



Die Entwicklung der Sportgemeinschaft Falkenrehde (Sektion Fußball)

Von Eckhard Schnabel

Der Fußballverein Traktor Falkenrehde wurde 1959 abgemeldet.



Der neue Verein, die SG Falkenrehde, wurde ca. drei Jahre später von einer Handvoll Enthusiasten, die einfach nur Fußball spielen wollten, im April 1962 gegründet. Gründungsort war ein Raum über der Wache der damaligen RTS (Reparatur-Technische-Station), später VEB KFL Falkenrehde.



Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins war Wolfgang Hertel, im Bild links.

Da es zur damaligen Zeit keinen Sportplatz in Falkenrehde gab, wurde mehrere Jahre in Hoppenrade gespielt.

An Spielern mangelte es natürlich auch. Von der ehemaligen

Traktormannschaft spielten nur noch Heinz Müller, Kurt Müller, Johann Kozak und Rudi Schönberg. Weitere Spieler kamen vor allen von Hoppenrade und von Paaren.

Das Wichtigste war natürlich der Bau eines Sportplatzes. Hier bot sich der Verkehrsgarten der GST an. Massenhaft mussten Steine, alte Fundamente und sonstiger Unrat entfernt werden. Der

Aufwand an Planierarbeiten war natürlich auch enorm. Dank der Hilfsbereitschaft der Sportfreunde, vor allen Erhart Hintze, der Jahr für Jahr seinen Urlaub opferte, sowie der Betriebe LPG und KFL konnte der Platz bald eingeweiht werden. Als Umkleidekabinen wurde ein Teil des Anbaus des ehemaligen Kulturhauses genutzt.



Alle waren stolz, als das erste Spiel in Falkenrehde ausgetragen werden konnte. Nun ging die Entwicklung unserer Sportgemeinschaft voran. Neben der 1. Mannschaft konnte eine 2. Mannschaft gebildet werden,

und der Nachwuchsbereich wurde nach und nach in den verschiedenen Altersklassen besetzt. Die bekanntesten Spieler, die unsere Sportgemeinschaft hervorbrachte, waren Dankmar und Frank Edeling. Beide schafften es, bei Motor Babelsberg in der DDR-Liga zu spielen.



Das Leistungsniveau der vorhandenen Spieler war in der 1. Kreisklasse, in der wir gut mithielten, aber nicht den Aufstieg in die Bezirksklasse schafften, erschöpft. Trotz einer gewissen Stagnation im Leistungsbereich stimmte der Zusammenhalt und die Kameradschaft im Verein. Gefeierte wurde immer, ob Niederlage oder Sieg. Unvergesslich auch die Veranstaltungen, zusammen mit dem Anglerverein im damaligen Kulturhaus, und die Fahrten innerhalb der DDR, in die damalige CSSR und sogar in die Ukraine.





Weiterhin wurde die Bespielbarkeit des Hauptplatzes verbessert. Um den Platz wurden eine Barriere und einseitig eine Aschenbahn sowie die Trainerkabinen gebaut. Alle diese Leistungen wurden in Eigeninitiative geschaffen. Dazu gehören auch der Bau des Trainingsplatzes sowie die Errichtung der Flutlichtanlage. Unterstützt wurden alle diese Leistungen durch die ansässigen Betriebe, vor allen durch Bereitstellung der Technik. So wurde auch der gesamte Umkleidetrakt durch die LPG (T), LPG (P) und den KfL erbaut und der Sportgemeinschaft übergeben.

Zur Erhöhung der finanziellen Mittel wurden bei den landwirtschaftlichen Betrieben Gegenleistungen, wie Stroh bergen oder Rüben hacken erbracht.



Einen Leistungssprung im sportlichen Bereich gab es dann im Spieljahr 1977/1978. Zum einen zahlte sich die gute Arbeit im Nachwuchsbereich aus, denn es rückten Spieler wie Reinhard Ahl, Burkhard Bömer, Ulli Börner, Hubertus Kessler, Paul Wolny, Bodo Rudnik, Detlev Edeling, Balduar Fischer und mehre andere nach. Zum anderen war es uns gelungen, erstmals für sowjetische Spieler eine Spielberechtigung zu erhalten. Die ersten Spieler kamen von einer Panzereinheit aus Elstal. Der erste sowjetische Spieler in unserer Sportgemeinschaft war Swerjew, Wassili.



Der langersehnte Aufstieg in die Bezirksklasse wurde im selben Spieljahr, 1977 /78 geschafft.

Nun ging es darum keine Fahrstuhlmannschaft zu werden, sondern den Aufstieg festzuhalten. Hierzu wurden freundschaftliche Verbindungen mit dem Sportclub ZASK Elstal geschaffen. Nun spielten keine Panzersoldaten mehr, sondern Spitzensportler aus der ehemaligen Sowjetunion (unter anderen Radajew — Torsteher der Nationalmannschaft, Utkin — Spieler der Olympiamannschaft, Beleus — Spieler von Dynamo Kiew usw.) .Finanzielle Unterstützung konnte den Spielern, wie von vielen angenommen, nicht gezahlt werden. Dafür wurden Dinge, die es bei uns unzureichend gab, (Bohrmaschinen, Bootsmotoren, Heizkörper, Gläser, Vasen usw.), zu Gunsten dieser Spieler von uns für sie verkauft.

Auch kamen Spieler von anderen Vereinen nach Falkenrehde, wie zum Beispiel Gerd Edeling.

Damit war die Basis geschaffen, von 1978 bis 1979 in der Bezirksklasse zu spielen. Einen nochmaligen Leistungsschub gab es mit dem Zugang von Frank Edeling. Mit ihm wurde 1990 der Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. So blieb es auch bis zum Zusammenschluss mit Lok Ketzin.

Zum Schluss sollten noch die Schiedsrichter die viele Jahre für uns unterwegs waren genannt werden. Besonders vielen Dank an Hans Joachim Niemann und Eduard Kacyna.



2006: Hans Joachim Niemann -oben links-
immer noch dabei

Nebenbei bemerkt:
fast jeder fünfte

Bürger von Falkenrehde war Mitglied unserer SG.